

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1830

32 (8.8.1830)

Durlacher Wochenblatt.

Sonntag

Nro. 32.

den 8. August 1850.

Bekanntmachungen.

Nachbemerkter hoher Erlaß des großherzogl. hochlöblichen Kreisdirectorii vom 25. d. M. Nr. 11125. die Vorstellung des Stadtrathes, das Tränken des Viehes an den öffentlichen Brunnen betreffend — des Inhaltes:

„Bei den vorgetragenen Umständen will man bewilligen, daß fortan noch das Vieh an den öffentlichen Brunnen dahier getränkt werde; solches darf aber durchaus nicht gejagt, sondern muß unter besserer Aufsicht als bisher, von dem Gesinde gehalten, und gehörig dahin geführt werden, indem diese Bequemlichkeit der Viehbesitzer nicht zum Nachtheil des übrigen Publikums gereichen darf, und es sich von selbst versteht, daß dieselben für allen durch den nachlässigen Trieb des Viehes entstehenden Schaden tenent bleiben, und Strafe zu erwarten haben.“

Wird hiermit mit dem Bemerken öffentlich bekannt gemacht, daß das Polizeypersonale zur Anzeige der Uebertreter dieser hohen Verordnung angewiesen ist.

Durlach, den 29. July 1830.

Bürgermeister = Amt.

J. A. d. B.

F u r.

Der Preis der Ellen ist nunmehr folgendermaßen bestimmt

eine Elle von tannemem Holze . . . 4 kr.

eine Elle von hartem Holze . . . 5 kr.

was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Durlach, den 29. July 1830.

Bürgermeister = Amt.

J. A. d. B.

F u r.

Nach oberamtlichem hohen Erlasse vom 3. August 1830 Nro. 12525. wird hiermit öffentlich bekannt gemacht:

Man hat die Bemerkung gemacht, daß die Eyer der sogenannten Baumweißlinger durch die Sonnenwärme ausgebrütet worden sind, und daß die Raupen an allen Spitzen der Aepfel- und Zwetschgenbäumen, ihre Verheerungen wieder anfingen. Sie sind in Gesellschaften von 6—12, und werden an den verdorrten Blättern mit einigem Gespinnste von weitem leicht erkannt.

Werden hiergegen nicht wirksame Mittel angewendet, so läßt sich erwarten, daß sich die Raupen nach der nächsten Häutung über den ganzen Baum verbreiten, und denselben für dieses und das künftige Jahr gänzlich zu Grunde richten.

Es wird deswegen sämmtlichen Baumbesitzern aufgegeben, alle mit Raupengespinnten überzogene Spitzen der Bäume mit Scheeren oder gespaltenen Stangen abzuwickeln und zu zerstören.

• Durch zwei Rathsverwandte wird man sich Ueherzeugung verschaffen, wie diesem Befehl Folge geleistet wird, und wir werden jeden Nachlässigen in eine Polizeystrafe von 30 kr. für jeden übergangenen Baum unnachlässig verfallen.

Durlach, den 5. August 1830.

B u r g e r m e i s t e r = A m t.

J. U. d. B.

F u r.

Privat = Nachrichten.

• Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß ich beauftragt bin, die Geschäfte der französischen Feuer = Versicherungs = Gesellschaft (COMPAGNIE ROYAL in PARIS)

auf hiesigem Plage und Umgegend zu besorgen, und Versicherungs = Vorschläge anzunehmen.

Ich lade daher diejenigen Personen, die gesonnen seyn sollten, ihr Eigenthum gegen die Gefahren des Feuers, mittelst eines nur unbedeutenden Betrags, zu sichern, sich bei mir gefälligst melden zu wollen, und versichert zu seyn, daß ich jede zu wünschende Auskunft mit der größten Bereitwilligkeit geben, und die Versicherungen auf's schnellste und sorgfältigste erledigen werde.

Durlach, den 23. July 1830.

Ernst Dell.

Durlach. (Logis zu vermietthen.) Es ist ein Logis, bestehend in Stube, Nebenkammer, Küche, Speicherkammer und Holzplatz, in der Bädergasse zu vermietthen, welches für jeden Gewerbsmann tauglich ist und auf den 23. Oktober bezogen werden kann. Das Nähere ist im Comptoir dieses Blattes zu erfragen.

Durlach. (Dienstenerbietung.) Ein Mann von gesetztem Alter, welcher in hiesiger Stadt sehr bekannt ist, bietet einem hiesigen verehrungswürdigen Publikum als Lohn = Laquai in den hiesigen Wirths = und Gasthäusern oder sonst im Kommissionenmachen seine Dienste an. Nähere Auskunft ertheilt der Verleger dieses Blattes.

Durlach. (Capital = Ausleihung.) In hiesiger Stadt liegen 1500 fl. zu 4 ein halb proCt. gegen doppelt gerichtliche Versicherung zum Ausleihen.

Nähere Auskunft erfährt man bei Rappenwirth Jung dahier, wo das Geld täglich in Empfang genommen werden kann.

Beim Verleger dieses Blattes sind nachbezeichnete schön gebundene Bücher in Commission um die beigesezten Preise zu kaufen:

- Critik der Urtheilskraft von Immanuel Kant. Gräf. 1797. 2 Bände. 48 kr.
- Neue Zeitschrift für speculative Physik, von J. W. J. Schelling. Tübingen. 1802. 12 kr.
- Versuch einer medizinischen Beobachtungskraft, von Johanneß Stoll. Zürich. 1802. 2 fl. 42 kr.
- Wörterbuch zum leichtern Gebrauch der Kantischen Schriften, von Dr. Carl Joh. Erh. Schmid. Jena. 1788.
- Vorlesungen über die Kantische Philosophie von Prof. Will. Altendorf. 1788. 24 kr.
- Publ. Terentii commoediae sex Amstelodami. 1652. 24 fl.
- Ital. deutsches und deutsch - italienisches Wörterbuch von Don Clemente Romani. Nürnberg. 1786. 1 fl. 48 kr.
- A. compleat englisch Dictionary von Nath. Balley &c. 7te Aufl. Jülichau und Leipzig. 1788. 2 fl.
- Nouveau Dictionnaire françois allemand et allemand françois par Pietre Rondeau à Bale. 1739. (Foliant) 2 fl. 30 kr.
- Skizzen zu einem Gesetzbuche der Natur, zu einer sinnigen Auslegung desselben und zu einer hieraus hervorgehenden Charakteristik der Natur, vom Grafen Georg v. Buquoy. Mit zwei Kupfertafeln. Leipzig. 1817. 2 fl. 30 kr.
- Handbuch der vergleichenden Anatomie, von Blumenbach. Mit Kupfern. Göttingen. 1803. 2 fl.
- Von der Natur der Dinge, von J. Jak. Wagner, mit einer physiognomischen Kupfertafel. Leipzig. 1803. 2 fl.

Kirchenbuch : Auszüge.

Geboren.

Den 19. July. Karl — Vater: Christian Jak. Eder, Bürger und Seifensiedermeister.

Den 20. July. Johann Adam Christoph — Vater: Johann Friedrich Lehberger, Schußbürger und Maurer.

Den 25. July. Luise Barbare — Vater: Christoph Leopold Weiffinger, Bürger und Bäckermeister.

Den 28. July. Adam Friedrich Andreas — Vater: Adam Friedrich Klebert, Bürger und Schuhmachermeister.

Gestorben.

Den 24. July. Carl Friedrich — Vater: Herr Jac. Friedrich Bauer, Mädchenschullehrer. Alt: 3 Monate 2 Tage.

Den 26. July. Johann Friedrich — Vater: Johann Jacob Meier, Bürger und Weingärtner. Alt: 1 Monat 16 Tage.

Den 31. July. Adam Gottlieb Leonhard — Vater: Christoph Friedrich Goldschmidt, Bürger und Hufschmiedmeister. Alt: 7 Monate 3 Tage.

Den 2. August. Jakob Christoph Ricker, Genbarin; ein Ehemann. Alt: 45 Jahre 6 Mon. 3 Tage.

Den 4. August. Heinrich — Vater: Ernst Wilhelm Klebert, Bürger und Schuhmachermeister. Alt: 22 Tage.

Pfarrer Oberlin und das Steinthal.

(Fortsetzung.)

Nirgends war vielleicht, in einem weiten Umkreise umher, der Ackerbau schlechter bestellt, als damals im Steinthal; auch das Haupt- und beinahe einzige Erzeugniß des Landes, die Kartoffeln, ganz ausgeartet, und Felder, welche sonst 120 bis 150 Scheffel trugen, gaben jetzt nur noch 30 bis 40. Die Bauern glaubten, das Erdreich habe seine Fruchtbarkeit verloren, und dachten nicht daran, die Schuld in ihrer eigenen Behandlung der Aecker zu suchen. An Baumzucht, an Kleebau, an Wieswachs war, wie wir oben sahen, gar nicht zu denken. Die Armuth war deshalb auch so groß, daß z. B. eine Wittwe hoch entzückt war, einen Sous (anderthalb Kreuzer) zum Geschenk zu erhalten, weil sie dafür auf einige Tage Salz zu ihren Kartoffeln kaufen konnte. Verschiedene Familienglieder und Bekannte konnten immer nur abwechselnd zur

Kirche gehen, weil sie nur ein gemeinschaftliches Sonntagskleid hatten. Oberlin fieng an, seiner Gemeinde, welche seinen Worten hierin nicht glauben wollte, durch die That zu predigen. Mehrere Grundstücke seines Pfarrgutes lagen zu beiden Seiten eines sehr gangbaren Weges. Hier machte der Pfarrer verschiedene Versuche; die Vorübergehenden blieben neugierig stehen, bewunderten die hübsche Pflanzung und ihren baldigen reichen Ertrag, wegen ihre eignen Felder so traurig abstachen. Einer nach dem andern kam, fragte den Herrn Pfarrer, wie er's denn anfangen, um einem so unergiebigen Boden einen so schönen Ertrag abzugewinnen? und Oberlin belehrte sie, daß zwar zunächst alle gute und vollkommene Gabe, auch im Aeufferlichen; von oben komme, daß aber dabei auch viel von unserm Fleiß und Geschick abhängt. Jetzt giengen seine Vorschläge besser ein; der Anbau der Kartoffeln, welche Oberlin aus der Schweiz, aus Deutschland und Lothringen hatte kommen lassen, wurde versucht; nach Oberlins Rath zur Ersparung der Einsaßkartoffeln jede einzelne in so viele Theile getheilt, als sie Augen hatte, und bald wurde dieses beliebte Gewächs in solchem Ueberflusse und in solcher Güte gezogen, daß es in großer Menge nach Straßburg ausgeführt werden konnte, wo die Steinthaler Kartoffeln vor allen andern geschätzt sind. Hierbei ließ es aber Oberlin nicht bewenden; er versuchte unter andern in seinem Steinthal den Flachsbau, und ließ dazu den Saamen aus Riga kommen. Dieser Anbau gerieth vortreflich, eben so an vielen Punkten der von Getreide, Gemüse, Klee. Zu diesem glücklichen Erfolge trug ganz vorzüglich das bei, daß Oberlin seine Leute die Benützung und Vermehrung des von ihnen vorher gar nicht geachteten Düngers lehrte, und die Stallfütterung unter ihnen einführte.

Der Wieswachs war damals im Steinthal fast für nichts zu rechnen. Die Waldbäche, welche nach Regengüssen und bei thauendem Schnee mit regellosem Laufe herunterstürzten in's Thal, bildeten da sumpfige Flächen, auf welchen ein für's Vieh kaum noch genießbares saures Gras wuchs. Oberlin brachte es bald dahin, daß den Bächen ein tieferes Bett gegraben, daß die sumpfigen

Stücke durch angelegte Gräben in's Trockene gestellt und hierdurch zum Ansäen besserer Futterkräuter geeignet wurden. Er führte auch zuerst den Obstbau im Steinthal ein, lehrte seine Landleute die Bäume aus den Kernen ziehen und veredeln; und jetzt sieht man da, wo sonst nur Holzapfelbäume gediehen, ganze Waldungen voll trefflicher Obstbäume. Eben so war denn auch der unermüdete Pfarrer auf die Vermehrung und Veredlung der Viehzucht bedacht. Er setzte aus eigenem Beutel für die Gemeinde, welche den schönsten Stier gezogen hatte, jährlich einen gewissen Preis aus, wodurch ein munterer Wettstreit erzeugt wurde. In dieser Art der Aufmunterung seiner Landleute wurde er übrigens auch von der Ackerbau-Gesellschaft in Straßburg unterstützt, welche der von Oberlin im Steinthal errichteten kleinen Ackerbau-Gesellschaft, welche sie als einen Hilfs-Verein anerkannte, im Jahre 1805 zweihundert Franken zusendete, zu Preisen für diejenigen Landwirthe, die in der Zucht und Veredlung der Obstbäume das Meiste geleistet hatten. Die Zahl der Bewohner nahm nun gar bald im Steinthal zu, so daß der Ertrag der Felder für die von Jahr zu Jahr anwachsende Menge nicht hingereicht hätte. Da führte Oberlin das Wollenspinnen ein, wodurch dem Steinthal damals ein jährlicher Gewinn von 52,000 Franken zugewendet wurde. Durch des merkwürdigen Mannes Wirken aufmerksam geworden und angezogen, kam denn später in's arme Steinthal die edle Familie Legrand, Vater und Söhne, aus Basel, welche dort eine Bandfabrik aufrichteten. In alle Dertlein des Thales haben die edlen Männer ihre Bandstühle vertheilt, und sie suchen immer ihren Arbeitern nicht bloß leibliche, sondern auch geistliche Nahrung zu bringen.

(Die Fortsetzung folgt.)

Da mit dem 27. Juny das halbe Jahr (von welchem noch Blätter vorräthig zu haben sind) zu Ende gieng und mit dem 4. July 1830 ein neues halbes Jahr begann, so bittet man die Abbestellungen in Bälde gefälligst bei mir oder bei den resp. Postämtern zu machen, damit die Auflage darnach regulirt werden kann. Abbestellungen können jetzt keine mehr angenommen werden. Die löbl. Postexpedition Durlach hat die Hauptspedition davon übernommen.

Comptoir des Durlacher Wochenblattes.

Verlag und Druck der L. M. Dupä'schen Buchdruckerey.

Zweißlbige Charade.

Erste Sylbe.

Von schwälenden Dünsten und Hitze geplagt
Erkiesst mich der Müde zur Ruh';
Oft fliehende Thiere vom Feinde gejagt, —
Und Mordende eilen mir zu.

Zweite Sylbe.

Pariser Journale oft formen mich um,
Und geben mir meist auch den Werth, —
Bald hoch, und bald breit, bald spitzig, bald
krumm, —

Der Kopf mich verschieden begehrt.

Das Ganze.

Erräthst du die erste, ein 3 setz hintan
Dann suche am Rheine die Stadt,
Die Albrecht erbauet der kriegerische Mann
Und rühmlich vertheidiget hat.

Frucht-Preise vom 7. August in Durlach.

Mittelpreis:

Das Malter:	fl.	fr.
Neu Korn	4	—
Alt Korn	4	—
Neuer Kernen	7	28
Alter Kernen	7	28
Waizen	7	12
Gerste	5	44
Welschkorn	5	20
Haber	3	17
Aufgestellt waren: — Mltr. Eingeführt wurden: 398		
Mltr. Verkauft an Durlacher: 105 Mltr. An Carlz-		
ruher: — Mltr. An Fremde: 293 Malter.		
Neu aufgestellt bleibt —		

Brottare für den Monat August.

Ein Beck zu 2 fr. soll haben	fl.	13	Loth
Weißbrod zu 6 fr.	1	—	7
Schwarzbrod zu 10 fr.	4	—	12